Siemens Campus Erlangen

Auslober/Organizer
Siemens Real Estate

Koordination/Coordination
AS&P – Albert Speer & Partner GmbH, Frankfurt

Wettbewerbsart/Type of Competition
Planerauswahlverfahren als konkurrierendes Verfahren mit städtebaulichem Ideenteil und architektonischem Realisierungsteil

Teilnehmer/Participant
12 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	18. 07. 2014
Zwischenpräsentation	15. 10. 2014
Abgabetermin Pläne	07. 11. 2014
Abgabetermin Modell	14. 11. 2014
Endpräsentation und Preisgerichtssitzung	15./16. 01. 2015

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Dr. Franz Pesch, Stuttgart (Vors.)
Josef Weber, Stadt Erlangen
Prof. Peter Pfab, Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern
Mathias Pfeil, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Prof. Susanne Burger, München
Prof. Florian Fischer, Nürnberg
Prof. Manfred Hegger, Darmstadt
Prof. Regine Leibinger, Berlin
Prof. Martin Schirmer, Würzburg
Stefan Kögl, Siemens Real Estate
Thomas Braun, Siemens Real Estate

Sachpreisrichter/Jury
Dr. Florian Janik, OB Erlangen
Jörg Volleth, Stadtrat
Philipp Dees, Stadtrat
Lars Kittel, Stadtrat
Dr. Birgit Marenbach, Stadtrat
Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr
Dr. Ralf P. Thomas, CFO Siemens AG
Prof. Dr. Siegfried Russwurm, Siemens AG
Hannes Apitzsch, Siemens AG
Dr. Zsolt Sluitner, CEO Siemens Real Estate
Günter Willbold, Siemens Real Estate

Modellfotos
AS&P – Albert Speer & Partner GmbH, Frankfurt

1. Preis/1st Prize (€ 80.000,–)
KSP Jürgen Engel Architekten GmbH, Frankfurt
Jürgen Engel
Mitarbeit: Han Baek · Thomas Busse
Annina Erdelmeier · Bo Li
L.Arch: FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf, Prof. Thomas Fenner
Mitarbeit: Simon Quindel · Gisela Stimpfl
Verkehr: Lindschulte + Kloppe, Düsseldorf
Dr. Uwe Kloppe
Nachhaltigkeit: Ing.-Büro Hausladen, Kirchheim
Florian Hausladen
Mitarbeit: Josef Bauer
Tragwerk: B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Klaus Bollinger
Mitarbeit: Dr. Agnes Weilandt

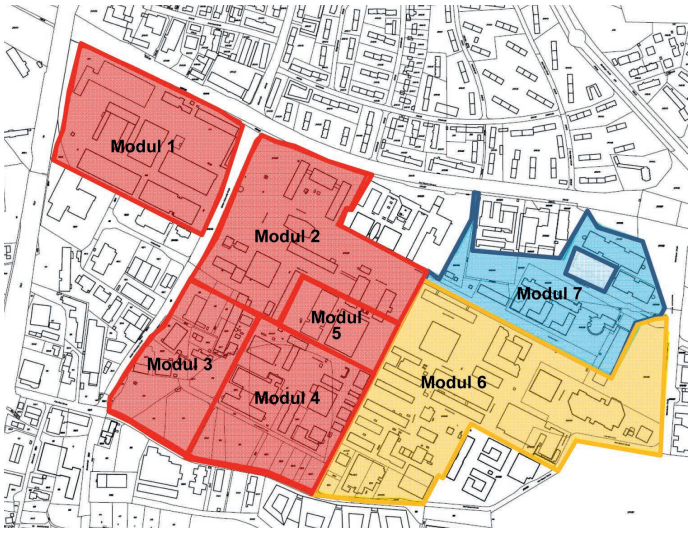
2. Preis/2nd Prize (€ 50.000,–)
Ferdinand Heide, Frankfurt
Mitarbeit: Lucie Stanclova · Claudia Zimmermann
Fred Schott
L.Arch.: Adler & Olesch Landschaftsarchitekten und Ingenieure GmbH, Mainz, Stefan Bitter
Mitarbeit: Lara Birk · Stephanie Smidt
Verkehr: VSU GmbH, Herzogenrath
Dr. Thomas Baum
Modell: Scale Architekturmodelle, Frankfurt
Rolf Schaafhausen

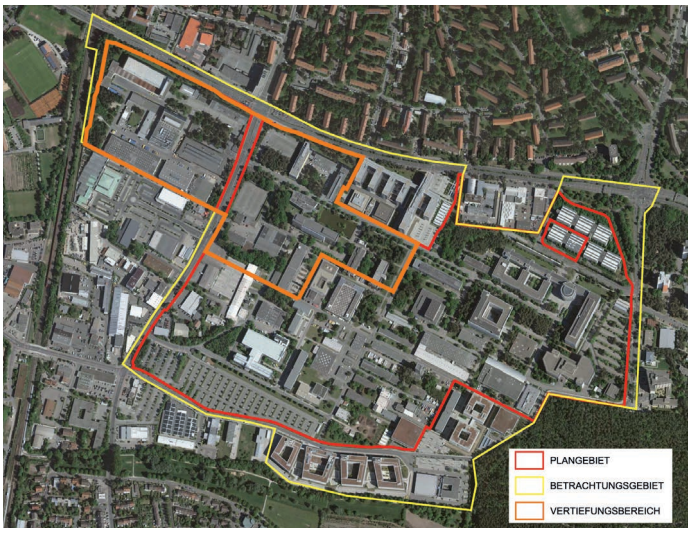
3. Preis/3rd Prize (€ 30.000,–)
JSWD Architekten GmbH & Co. KG, Köln
Konstantin Jaspert
Mitarbeit: Thomas Jansen · Jakob Langner
Laura Marche · Pascal Martis · Mirca Österreich
Meike Sänger · Tobias Wagner
L.Arch: KLA kiparlandschaftsarchitekten GmbH, Duisburg, Andreas O. Kipar
Mitarbeit: Susanne Gombert · Kornelia Keil
Verkehr: BSV - Dr. Reinhold Baier GmbH, Aachen
Axel C. Springsfeld
Nachhaltigkeit: Deerns Deutschland, Köln
Dr. Dieter Thiel
Mitarbeit: Daniel Kühler · René Kögler
Bauphysik: TOHR Bauphysik GmbH & Co. KG, Bergisch-Gladbach
Dirk Heimann

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Die Jury empfiehlt, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

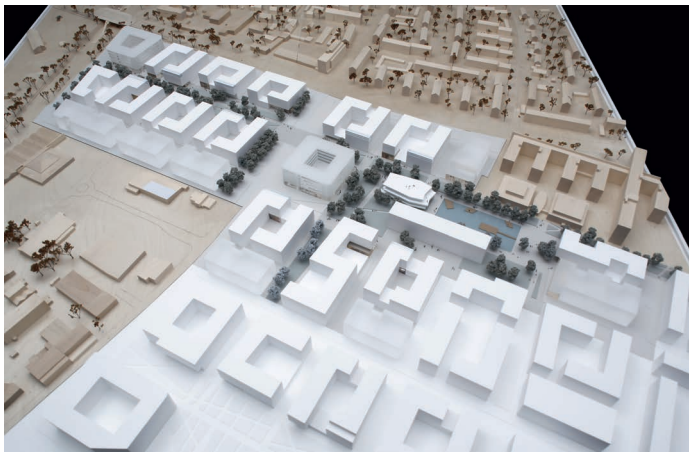
Wettbewerbsaufgabe
Das Unternehmen Siemens plant, auf dem Gelände seines bisherigen Standortes im Süden der Stadt Erlangen bis 2030 einen offenen, modernen und nachhaltig gestalteten Siemens Campus zu errichten.
Das Bauprojekt erstreckt sich über eine Fläche von rund 54 Hektar. Der geplante Siemens Campus unterstreicht das langfristige Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Bayern im Allgemeinen und zum Standort Erlangen im Besonderen und soll für die Mitarbeiter von Siemens, wie auch für die Metropolregion Nürnberg ein Symbol für die Innovationskraft des Unternehmens sein. Das Projekt sieht vor, das heutige Siemens-Areal südlich der Paul-Gossen-Straße in den kommenden zwei Jahrzehnten zu einem zukunftsweisenden Campusquartier zu entwickeln.
In einem urbanen Umfeld soll eine moderne Arbeitsumgebung mit Büro-, Forschungs- und Laborarbeitsplätzen entstehen. Dazu soll ein Großteil des überwiegend bereits mehr als vierzig Jahre alten Immobilienbestands schrittweise durch moderne Gebäudestrukturen ersetzt und die notwendige infrastrukturelle Anbindung geschaffen werden. Der Siemens Campus Erlangen soll dabei weit mehr als eine moderne und inspirierende Arbeitsumgebung sein. Durch ergänzende Angebote wie ein Hotel einschließlich Apartments für Mitarbeiter und ein neues urbanes Wohnquartier mit Nahversorgungseinrichtungen soll ein vielfältiges und nachhaltiges Lebensumfeld entstehen.
Für diesen Campus ist eine städtebauliche Konzeption höchster Qualität zu entwickeln, die dem Areal durch spannungsvolle Raumfolgen aus Straßen, Plätzen und Zwischenräumen einen eigenständigen, offenen Charakter und Identität verleiht.

Competition assignment
Siemens is planning to create an open, modern and sustainable Campus on its premises in Erlangen until 2030. The project comprises about 54 ha and reflects the company's commitment to Bavaria as business location.
The omplex shall include a modern working environment with offices, research areas and laboratories. Gradually most of the old buildings shall be replaced and a hotel with apartments and a new residential quarter with infrastructure shall be created, establishing its own identity.





1. Preis / 1st prize KSP Jürgen Engel Architekten GmbH, Frankfurt



Vogelperspektive Siemens Campus

Preisgerichtsbeurteilung

Das Konzept ist geprägt von „Parkbändern", die in unterschiedlicher Ausformung den Campus durchziehen. Ein erstes Parkband spannt den Freiraum von der S-Bahn-Station im Westen bis hin zum Landschaftsraum der Brucker Lache im Osten auf. Die Wattstraße wird hierzu zu einem Boulevard aufgeweitet. Unter Berücksichtigung des umfangreichen Baumbestands werden entlang dieses Boulevards interessante Platzfolgen kreiert. Ein zweites Parkband im Süden verknüpft den Bürocampus mit dem Wohngebiet und garantiert auch in den späteren Realisierungsstufen ein attraktives Freiraumsystem. Sekundäre grüne Querverbindungen in Nord-Süd-Richtung verbinden diese Bänder, schaffen einen Ringschluss zwischen den Freiräumen und komplettieren das vom Verfasser als „Harfe" bezeichnete Grundmotiv des Freiraumkonzepts. Sämtliche Bürogebäude sind zu diesen Freiräumen orientiert, was als besondere Qualität des Entwurfs gewürdigt wird. Damit entstehen durchgängig hochwertige Adressen. Die Freiräume weiten sich immer wieder auf, wodurch sie eine hohe Differenziertheit erlangen. Die Dimension der Freiräume ist für den Campus wie auch für Erlangen angemessen.

Die Einzeldenkmäler werden erhalten und schlüssig in die neu geschaffenen Freiräume eingebunden. Das Gesamtkonzept greift das Grundkonzept des Maurerschen Gesamtplans einer Sequenz sich öffnender und schließender Räume auf und führt es in seiner Grundidee fort. Das „Siemens Forum" mit den Maurer-Bauten bildet den zentralen Freiraum des Campus entlang eines grünen Boulevards. Die Bebauung des Campus lockert sich von regelmäßigen Blockstrukturen im Westen, über L-förmige und lineare Gebäude bis hin zu Punkthäusern im Osten auf und öffnet sich so zur freien Landschaft.

Die begrünten Parkhäuser sind überwiegend an den Rändern des neuen Quartiers sowie zentral in Modul 3 und 4 angeordnet. Die Höhenentwicklung der Bebauung ist moderat, auf neue Hochhäuser wird verzichtet, wodurch das bestehende denkmalgeschützte Hochhaus als Solitär gestärkt wird. Während die Bürogebäude überwiegend 5-geschossig ausgeformt sind, sind einzelne, sogenannte „Auftaktgebäude", prägnanten Punkten des Quartiers zugeordnet, wie z.B. an der Eingangssituation der S-Bahn-Haltestelle ein Geschoss höher und setzen richtige Akzente. Bei den Standard-Bürogebäuden wird die Siemens CI umgesetzt. Sie bildet die durchgängige architektonische Handschrift, die den Ausdruck der Gebäude prägt. Durch subtile architektonische Mittel und die Modifikation des Grundtyps gelingt den Verfassern eine architektonische Vielfalt aus Blöcken und U-förmigen Gebäuden innerhalb des Campus. Die Organisation der Bürogebäude erlaubt eine einfache Realteilung bzw. Drittverwendung. Das Volumen der einzelnen Gebäude steht in einem guten Verhältnis zur Größe der Innenhöfe.

Der Entwurf weist eine hohe Flächeneffizienz und Wirtschaftlichkeit auf. Die geforderten Flächen in den einzelnen Bauabschnitten werden übertroffen.

Insgesamt überzeugt der Entwurf durch hohe städtebauliche und gebäudeplanerische Qualitäten. Das filigrane Freiraumsystem lässt eine konzeptgetreue und stringente Umsetzbarkeit erwarten. Der Charakter des Campus wird bereits in Modul 1 und 2 spürbar.

Städtebaulicher Entwurf M. 1:10.000

Bauabschnit I Modul 1

Bauabschnit I Modul 2

Bauabschnit I Modul 3

Bauabschnit I Modul 4

Bauabschnit I Modul 5

Bauabschnit I Modul 6

Bauabschnit I Modul 7

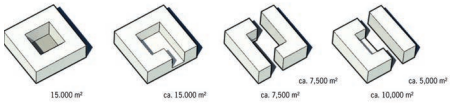
Längsschnitt M. 1:10.000

Perspektive Siemens Campus Modul 1

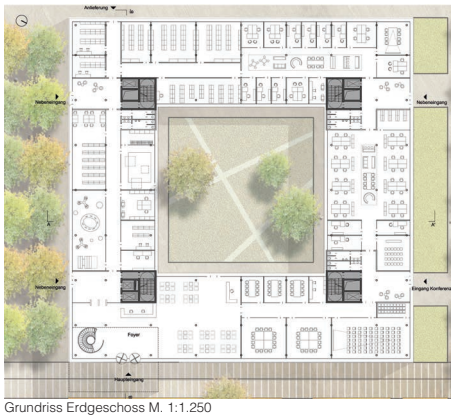
Perspektive Siemens Campus Modul 2

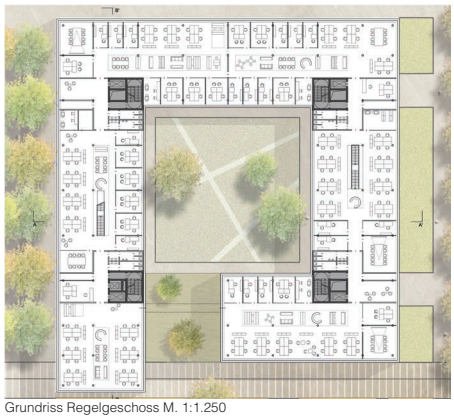
Ansicht Grüne Achse. M. 1:1.250

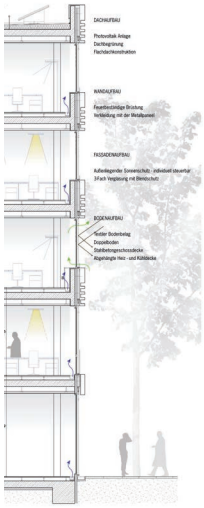
Ansicht Günther-Scharowsky-Str. M. 1:1.250



Flexibilität/Teilbarkeit der Blockstrukturen


Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250


Grundriss Regelgeschoss M. 1:1.250



Schnitt B-B M. 1:1.250

Fassadendetail M. 1:300

Vertiefungsbereich M. 1:4.500

Universitätsklinikum Würzburg – Neubau der Kopfkliniken

University Hospital Würzburg – New Head Clinic Buildings

Auslober/Organizer
Freistaat Bayern

Koordination/Coordination
Staatliches Bauamt Würzburg

eisenreich.kummert.partner., Regensburg

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 22 Teilnehmern

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer/Participant
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Beteiligung/Participation
19 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	25. 02. 2014
Abgabetermin Pläne	21. 07. 2014
Abgabetermin Modell	04. 08. 2014
Preisgerichtssitzung	29./30. 09. 2014
Preisgerichtssitzung Überarb.	25. 11. 2014

Fachpreisrichter/Jury
Georg Brechensbauer, München (Vors.)
Prof. Gesine Weinmiller, Berlin
Prof. Christian Baumgart, Baureferent Würzburg
Norbert Diezinger, Eichstätt
Prof. Linus Hofrichter, Ludwigshafen
Prof. Andreas Theilig, Ostfildern
Thomas Wolf, Oberste Baubehörde München
Peter Mack, Staatliches Bauamt Würzburg

Sachpreisrichter
Prof. Christoph Reiners, Uniklinikum Würzburg
Prof. Matthias Frosch, Universität Würzburg
Prof. Rudolf Hagen, Uniklinikum Würzburg
Md Florian Albert, Bayer. Staatsmin. für Bildung und Kultus, Wissenschaft, und Kunst
Dr. Adolf Bauer, Bgm. Stadt Würzburg
Rainer Schott, Stadtrat
Matthias Pilz, Stadtrat
Marion Schäfer-Blake, Bgm. Stadt Würzburg

Wettbewerbsaufgabe
Die Kopfklinik am Universitätsklinikum Würzburg bündelt nach einer Idee der Nachkriegszeit verschiedene medizinische Fächer:
- Augenklinik und Poliklinik
- Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
- Neurochirurgiesche Klinik und Poliklinik
- Neurologische Klinik und Poliklinik
- Abteilung für Neuroradiologie.

Die Kopfklinik (Baujahr 1966 – 1975) stellt versorgungstechnisch einen zentralen Knotenpunkt in der Infrastruktur des Universitätsklinikums Würzburg dar. Sie bildet die Verbindung zwischen dem Südgelände (Altklinikum) und dem Nordgelände (ZIM/ZOM).
Im Zuge der Erneuerung der Kopfkliniken am bestehenden Standort sollen in mehreren Bauabschnitten, unter Berücksichtigung des laufenden Betriebes, die bestehenden Gebäude durch Neubauten ersetzt werden.
Realisierungsteil: Dazu soll im ersten Bauabschnitt der zentrale Funktionsbau mit einer Nutzfläche von ca. 11.000 m² – im wesentlichen für interdisziplinäre Notaufnahme, Neuroradiologie, Operationsbereich mit 14 Sälen, Zentralsterilisation, Intensiv- und Allgemeinpflege – geplant werden. Die innerstädtische Lage erfordert unter anderem auch eine entsprechende städtebauliche Einbindung des zu realisierenden Funktionsbaus im Gesamtkontext der neuen Kopfklinik und der umgebenden heterogenen Bebauung.
Städtebaulicher Ideenteil: Für die übrigen Krankenversorgungsbereiche mit verschiedenen Polykliniken, Forschung und Lehre und einer Nutzfläche von ca. 19.700 m² ist ein tragfähiges Bebauungskonzept für den gesamten Standort zu entwickeln.

Competition assignment
The Head Clinic of the university hospital comprises several departments. It is the central hub of the infrastructure and links the premises. The head clinic's existing buildings shall be replaced in several building phases. The realisation part covers a central function building with 11.000 m² and urban integration.The urban ideas part comprises the planning concept for the remaining areas with 19.700 m².

1. Preis/1st Prize (€ 130.000,–)
Hascher · Jehle Architektur, Berlin
Monnerjan · Kast · Walter Architekten, Düsseldorf
Prof. R. Hascher · Prof. S. Jehle
Peter Kast
Mitarbeit: Sebastian Sagor · Stefan Gant
Fleur Keller · Simon Gaier · Andreas Woyke
Ing.: RSP Remmel · Sattler Ing.ges. mbH, Berlin
Planungsbüro Weidhas GmbH, Chemnitz
Teamplan GmbH, Tübingen

2. Preis/2nd Prize (€ 100.000,–)
Schuster · Pechtold · Schmidt Architekten GmbH, München
Roland Schmidt
Mitarbeit: Robert Bogner · Christian Volles
L.Arch.: Hinnenthal · Schaar GbR Landschaftsarchitekten, München
Ing.: Bloos · Däumling · Huber GmbH, München

Anerkennung/Mention (€ 38.500,–)
plan 4 architekten GmbH
beck · dewan · friedenberger, München
Michael Beck · Martin Friedenberger
Karuna Dewan
Mitarbeit: Andreas Papst · Rahel Györffy
Steffen Möller · Andrea Esteban-Krey
Anna Köppl
L.Arch.: Dr. Matthias Kroitzsch
Fachplaner: PSB Technik, Herr Stich

Anerkennung/Mention (€ 38.500,–)
gmp – Architekten von Gerkan · Marg und Partner, Aachen
Volkwin Marg · Prof. Dr. h. c. Christan Hoffmann
Mitarbeit: Martin Bleckmann · Stefan Walter
Roman Hepp · Stephanie Krämer-Hilke
Sebastian Hilke
Beratung: Hospitaltechnik Planungsges. mbH

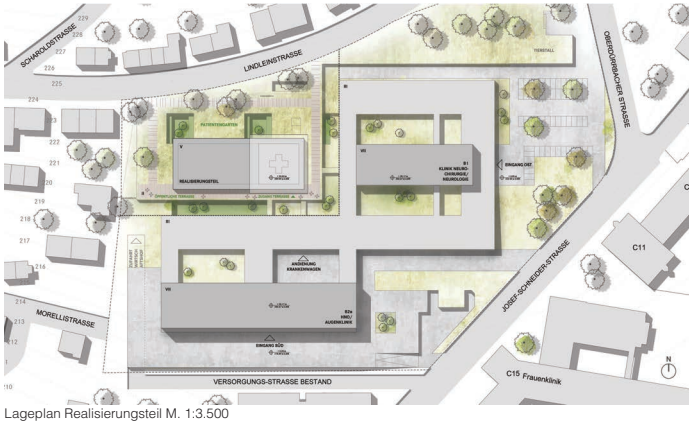
Anerkennung/Mention (€ 38.500,–)
Nickl & Partner Architekten AG, München
Prof. Hans Nickl · Prof. Christine Nickl-Weller
Mitarbeit: Nadine Koch · Lisa Beyer
Olimpia Tomaszewska · Elke Schüngel
Patrik Uchal · Dragana Simeunovic
L.Arch.: Swantje Nowak Lanschaftsarchitekten, München
Fachplaner: Kling Consult, Krumbach
Fachber.: Lohfert & Lohfert AS, Kongens Lyngby

Anerkennung/Mention (€ 38.500,–)
tsj tönies + schroeter + jansen gmbh, Lübeck
Thomas Jansen
Mitarbeit: Tobias Engelhardt · Gabi Kiencke
Ling Lin · Victor Moita · Hamid Noor
Janna Achilles · Chia Mesuri
Ing.: Ingenieurbüro GTB, Berlin
Wolfgang Krause
Fachber.: Assmann-Schmidt, Lübeck
Ronnie Schmidt

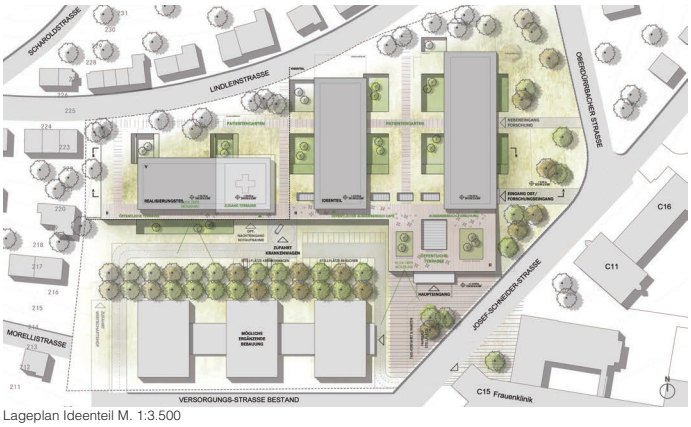
Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Arbeit mit dem 1. Preis der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen.

Modellfotos
Staatliches Bauamt Würzburg

1. Preis / 1st prize Hascher · Jehle Architektur, Berlin · Monnerjan · Kast · Walter Architekten, Düsseldorf



Lageplan Realisierungsteil M. 1:3.500



Lageplan Ideenteil M. 1:3.500

Preisgerichtsbeurteilung der Überarbeitung

Die städtebauliche Entscheidung den Sockel an der Lindleinstraße einzugraben wird sehr gelobt. Durch den Neubau wird eine deutliche Verbesserung der Baumassenverteilung und einer optischen Durchlässigkeit gegenüber dem Bestand erreicht. Dies wird allerdings unter Inkaufnahme eines aufwändigen Verbaus an der Lindleinstraße und durch eine, an manchen Stellen schlechte Belichtung der Räume im Sockel erreicht. Auch im 1. BA reagiert der Neubau auf den Bestand und es entsteht eine selbstverständliche städtebauliche Figur. Die Erschließung des Komplexes und die Anbindung an den Bestand werden sehr gelobt. Auch die Notaufnahme liegt im Süden an der richtigen Stelle. So wird es in der Wohnstraße nur die nötigste Beeinträchtigung seitens des Krankenhauses geben. In der Endausbaustufe sind der Zugang zur Magistrale, die Zufahrt zur Notaufnahme als auch zur Anlieferung klar geregelt. Sehr positiv wurde bewertet, dass im Süden zusätzliche Flächen zu einer weiteren Entwicklung des Krankenhauses weiter zur Verfügung stehen. Von Teilen des Preisgerichts wurde die Belanglosigkeit der Fassaden bemängelt.

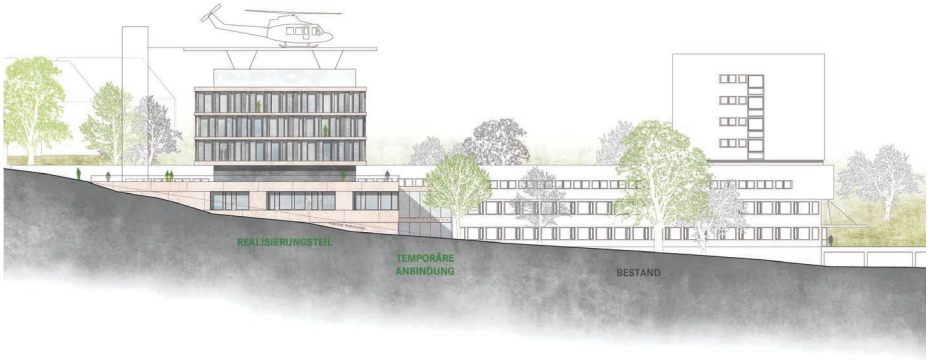
Die Anbindung an den Bestand zur HNO- und Augenklinik ist prinzipiell gut gelöst. Die Kreuzung der ambulanten mit den Notfallpatienten ist verbesserungswürdig, ebenso die Anordnung der Radiologie in Bezug zur Notaufnahme. Die Radiologie ist ablauftechnisch zu überarbeiten in Bezug auf die Patienten- und Personalwege. Der OP auf UG1 ist als Cluster OP organisiert und gut aufgebaut, allerdings fehlt in vielen Bereichen der Tageslichtbezug. Der Aufwach- und Holdingbereich ist indirekt belichtet, ein Personalflur kreuzt, dies bedarf der Überarbeitung. Die Lafettenaufbereitung durchbricht die ansonsten klare Wegeführung in die OPs und in die Einleitzonen. Die Rüstzonen und die Sterilgutversorgung sind gut und kurzwegig gelöst. Die im UG 2 gelegene Z-Steri ist über Aufzüge gut angebunden.

Die Intensiv- und Intermediate-Care-Stationen sind logisch organisiert, die Stützpunkte sind allerdings schlecht belichtet und die Lage zu peripher. Der Weg zu OP-Abteilung und Notaufnahme ist kurz. Die Stationen sind in 3 getrennten Baukörpern separat nur von den Basisgeschossen aus erschlossen, ein Floaten ist konzeptbedingt nicht möglich, zumal die drei Baukörper unterschiedlich groß sind.

Forschungsdienst und Arztdienstflächen sind in Teilbereichen durch die unterirdische Lage nicht natürlich belichtet. Durch die periphere Lage des Wirtschaftshofs müssen längere Wege insbesondere zum östlichen Bettenhaus in Kauf genommen werden.

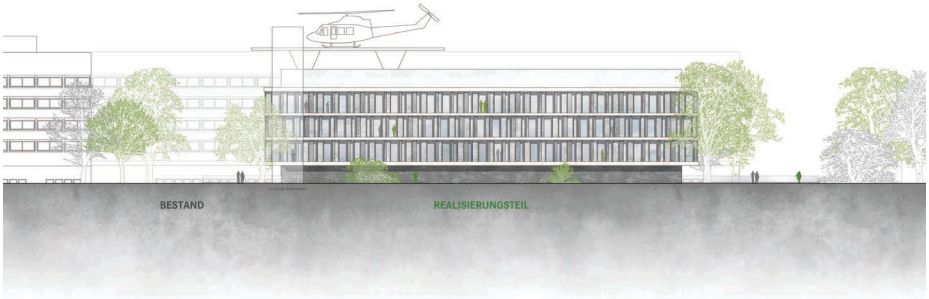
Die dargestellte Technikstruktur in den Basisgeschossen entspricht nur ungenügend den Anforderungen der Aufgabenstellung. Eindeutige horizontale und vertikale Installationsmöglichkeiten sind nicht zu erkennen und die Technikzentralen nicht eindeutig zuordenbar.

Das Brandschutzkonzept ist grundsätzlich umsetzbar. Es besteht jedoch insbesondere hinsichtlich der Ausgänge notwendiger Treppenräume ins Freie, der Fluchtwegeführung und der Brandabschnittsbildung im OP-Bereich noch Überarbeitungsbedarf.



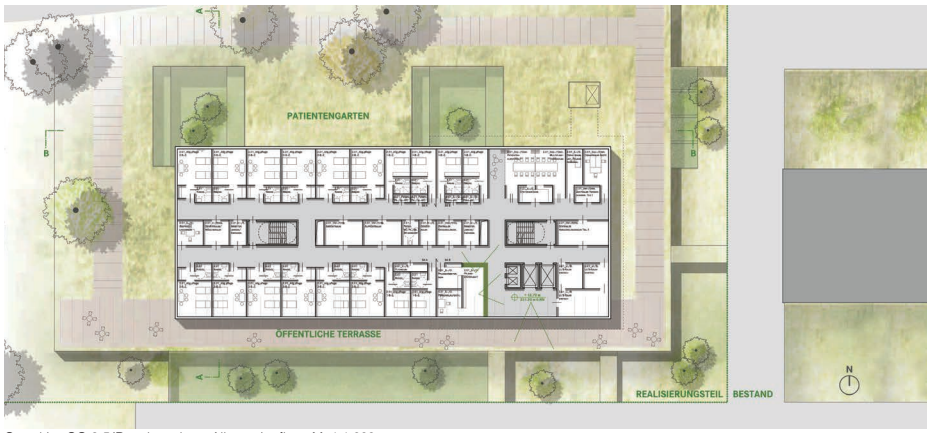
Ansicht Westen M. 1:1.000

Grundriss EG/Notaufnahmen M. 1:1.000

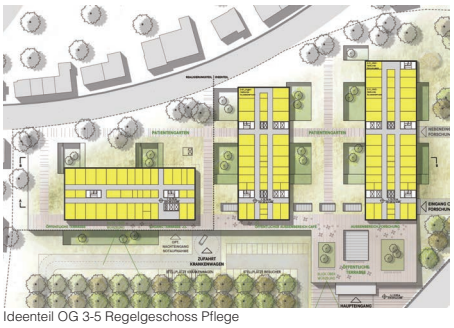


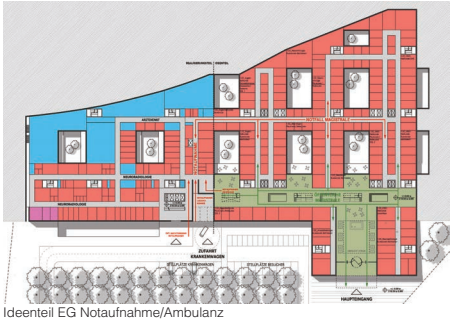
Ansicht Nord M. 1:1.000

Visualisierung Realisierungsteil im Zusammenhang mit Bestand und Ideenteil

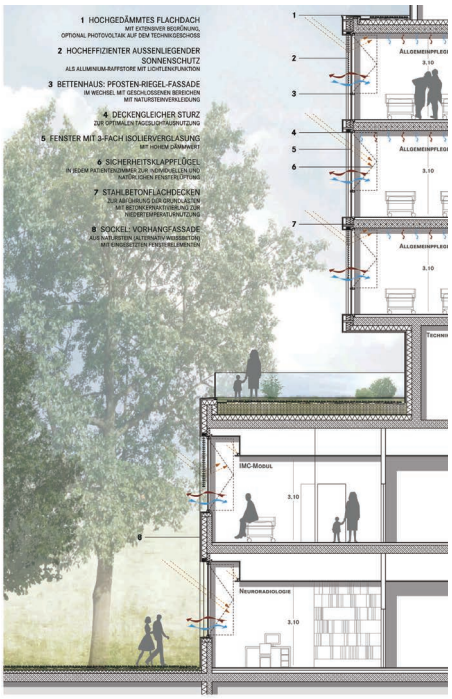


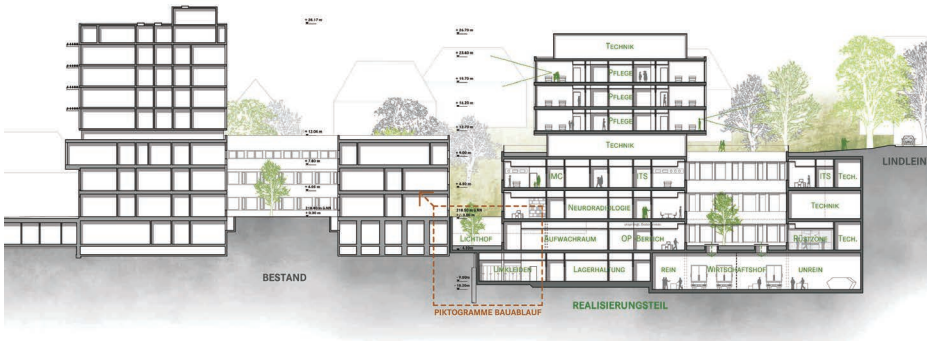
Grundriss OG 3-5/Regelgeschoss Allgemeinpflege M. 1:1.000


Ideenteil OG 3-5 Regelgeschoss Pflege

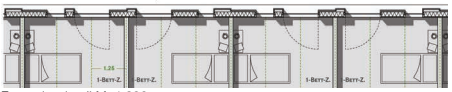

Ideenteil EG Notaufnahme/Ambulanz

Grundriss OG 1/Intensivpflege M. 1:1.000





Schnitt A-A M. 1:1.000


Fassadendetail M. 1:300